

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Band: 22 (2009)
Heft: 4

Artikel: C-Ausweis : vom inhaltlosen Parfüm bis zur Brockliebe
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-123740>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VOM INHALTSLOSEN PARFÜM BIS ZUR BROCKILIEBE

Auf dem Gang liegen Umschlagpapiere für die kleinen Brockenhausführer, die Aline Ozkan herausgibt. Papiere? «Das ist Bettwäsche aus den Brockis, ich wasche und bügle sie; mein Buchbinder zieht sie auf Papier auf», lobt sie die Duvets, die eine Bogengrösse für fünf A6-Formate ergeben. «Kaum Ausschuss», lacht sie.

Wir setzen uns ins Büro, das sie mit ihrem Mann Jan teilt, einem Architekten. Aline Ozkan: Ja, die Mutter eine Französin, ein türkischer Vater, doch sie spricht ein Deutsch, von dem Schweizer träumen. Sie wuchs im Ruhrgebiet auf, die Abiturnoten öffneten den Weg an die Universität der Künste Berlin. Als die Mauer fiel, begann sie ein Studium in Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation. «Was mir theoretische Fächer wie Mediaplanung brachten, sollte ich erst später erkennen. Ich wollte gestalten.» Nebenher jobbte sie bei «Marché Mövenpick», lernte die Schweizer Küche kennen, ohne zu wissen, dass sie einst in diesem Land... aber wir greifen vor.

Nach dem Studium war ihr Ziel Japan. «Das Praktikum schien gebucht, doch es wurde mühselig. Ich konnte die Zeichen nicht lesen und sie konnten nicht absagen.» Statt nach Ost ging es nach West: nach New York, Midtown, in den 59. Stock eines Bürogebäudes – zu einer Werbeagentur. Viel gelernt und zur Art-Direktorin aufgestiegen, doch die wichtigste Erkenntnis war, dass sie so nicht arbeiten wollte. «Werbung für Parfums – was gibt es Inhaltsloseres.» Sie wechselte zur Agentur 2x4, die Mandate für Kunst, Design, Architektur betreute. Eine zweite Ausbildung, sagt sie im Nachhinein, und ein neues Feld, das ihr künftiges Arbeitsleben bestimmen sollte. Nach drei Jahren machte sie sich mit einer Freundin aus Berliner Studienzeiten selbstständig: «Wir trafen uns zufällig auf der Strasse.» Ihre Kunden fanden sie unter den privaten Geldgebern, die kulturelle und soziale Projekte unterstützen und «Tonnen von Druckmaterial für Fundraising, Gala Dinners und Vernissagen produzieren.»

Der 11. September 2001 änderte alles. «Wir lebten in Soho, hörten die Flugzeuge und den Knall.» Nicht die Angst war es, die sie bewog, wegzuziehen. Sondern der patriotische Umschwung, der die Stadt eng machte. «Für Jan kam Berlin nicht in Frage. Er wollte nach Zürich.» Mitten im Kreis 5 gelandet, fragte sie ungläubig, wo denn das Zentrum dieser Stadt sei. Sie gründete die Zürcher Filiale ihrer kleinen Agentur. Und fand eine neue Liebe: die Brockis. ME, Foto: Markus Frietsch

ALINE OZKAN, 39, VISUELLE GESTALTERIN,
DEUTSCHLAND

- › Ausbildung: Universität der Künste, Berlin, Studium in Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation
- › Arbeitgeber: seit 2002 selbstständig
- › Wohnort: Zürich
- › In der Schweiz seit: 2002

› www.hellozh.net, www.nichtneu.ch

